

Half Moon (Start: 09. August 2007)

Mit einer Bevölkerung von 25 bis 33 Millionen sind die Kurden das größte Volk ohne einen eigenen Staat. Das als Kurdistan bezeichnete Gebiet verteilt sich aber auf die Territorien der Türkei, Irak, Iran und Syrien: Länder, die sich zur Wahrung ihres eigenen Machtanspruchs gegen die Autonomiebewegung der Kurden wehren. So verboten Iran, Syrien und bis vor einigen Jahren auch die Türkei die kurdische Sprache und damit auch die kurdische Kultur. Lediglich im Irak hat sich nach dem Sturz von Saddam Hussein die Situation für die Kurden verbessert.

Ein Regisseur, der in seinen Filmen über die Situation in Kurdistan erzählt, ist Bahman Ghobadi, der mit „Zeit der trunkenen Pferde“ und zuletzt 2005 mit „Schildkröten können fliegen“ beeindruckende und berührende Werke schuf. Handelt sein letzter Film von Kindern, die im Grenzgebiet von Nord-Irak ihren Lebensunterhalt durch das Sammeln von Landminen verdienen, erzählt sein neuester Film „Half Moon“ von einem Aufbruch ganz anderer Art.

Es geht um eine Reise vom iranischen Teil Kurdistans in den Irak, die der berühmte kurdische Musiker Mamo zusammen mit seinen neun Söhnen antritt. Ziel ist ein Konzert, mit dem die Kurden ihre wiedergewonnene Freiheit nach dem Sturz Saddam Husseins feiern wollen. Für Mamo die Chance nach langer Zeit der Auftrittsverbote nochmal auf der Bühne zu stehen.

Aber erst die Begeisterung von Kako, einem Freund und Fan von Mamo, ermöglicht die lange Reise. In der Hoffnung durch das Drehen eines Tourvideos von der Reise zu profitieren, leiert er einem Freund den Schulbus aus dem Kreuz und übernimmt die Reiseleitung. Zuerst müssen die Söhne eingesammelt werden, bei denen Mamos Reise teilweise nicht auf Gegenliebe stößt. Dann braucht Mamo auch noch eine weibliche Solistin. Doch Frauen im Iran ist es verboten öffentlich als Solostimme vor dem männlichen Publikum zu singen. Wegen seiner politischen Brisanz wurde auch der Film im Iran verboten.

„Half Moon“ ist ein Road Movie durch die karge Berglandschaft Kurdistans, ein Film voller Tragik aber auch Humor. Der Titel Halbmond, oder im Original Niwemang, symbolisiere die Lage Kurdistans im Film, meint Regisseur Bahman Ghobadi: „Ein Kurdistan, das halb sichtbar und halb im Verborgenen existiert. Ich hoffe, das Publikum fühlt sich versucht, die verborgene Seite Kurdistans zu entdecken, wenn es den Film sieht.“

Da zur kurdischen Kultur auch die Sprache gehört, wird der Film in Originalfassung mit Untertiteln gezeigt. In Frankfurt läuft er vorraussichtlich im Cinema.